

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

**Amtsblatt**

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riessa.

Postnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa.

Nr. 107.

Dienstag, 11. Mai 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Stetigjähriger Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Straßa oder durch unsere Erleger (incl. Post) 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger (incl. Post) 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Nummern des Ausgabebezuges 10 Pfg. Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle: Reichenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

## Bekanntmachung.

Herr Paul Lambert in Gosenbrunn beabsichtigt, in dem unter Fol. 131 des Grund- und Hypothekenbuchs für Langenberg gelegenen Grundstücke eine Glasfabrik zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung — in der Fassung vom 1. Juli 1888 — wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verluß binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich anzubringen.

Großenhain, am 8. Mai 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. Wilski.

1742 E.

## Bekanntmachung.

das Verbot des Tabakrauchens in den Waldungen betreffend.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft findet sich veranlaßt, das von ihr bereits früher durch öffentliche Bekanntmachung vom 20. Juni 1884 (Nr. 75 des Riessaer Amtsblattes vom Jahre 1884) ausgesprochene Verbot des Cigarrenrauchens und des Rauchens aus offenen Pfeifen in Waldungen hiermit in Erinnerung zu bringen mit dem Bemerkten, daß auch das Wegwerfen von Cigarrenresten, das Ausklopfen von Pfeifen, ingleichen das Anzünden und befehlentlich Wegwerfen von Fäulnisbüchsen und Fäulniswägen in Waldungen außerhalb der öffentlichen Fahrstraßen hiermit ausdrücklich verboten und an den Zuwiderhandelnden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haftstrafe geahndet werden wird.

Das Rauchen aus geschlossenen Pfeifen bleibt bis auf Weiteres gestattet. Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 309 des Reichsstrafgesetzbuches derjenige, welcher durch Fahrlässigkeit einen Waldbrand oder einen Brand von Feldfrüchten herbeiführt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft wird und daß es nach § 368, desselben Gesetzbuches bei Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen verboten ist, an gefährlichen Stellen, in Wäldern oder Gärten, Feuer anzuzünden.

Großenhain, am 8. Mai 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. Wilski.

1611 E.

Auf Fol. 299 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht ist heute auf Grund der Anmeldung vom 17./20. April 1897 und des Gesellschaftsvertrages vom 24. März 1896

die Firma **Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riessa**, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Creditanstalt für Industrie und Handel bestehenden Aktiengesellschaft eingetragen, sowie weiter verlaublich worden,

daß die **Inhaber der Aktien** der genannten Gesellschaft Inhaber der Firma sind, daß das Grundkapital zehn Millionen Mark, zerlegt in 5190 Neu-Aktien zum Betrage von je 300 M. und 8443 dergleichen Alt. A. " " " " 1000 " beträgt.

daß der **Vorstand** der Gesellschaft aus den Herren **Heinrich Theodor Horn**, Viceconsul des Königl. Schwedisch-Norwegischen Generalconsulats in Dresden und Bürgermeister a. D. **Max Richter** in Blasewitz

besteht und daß die Herren **Richard Börner** und **Otto Eiseureich** für die Zweigniederlassung **Prokuristen** mit der Beschränkung sind, daß sie die Firma nur **gemeinschaftlich** zeichnen dürfen.

Weiter wird auszusagen aus dem Gesellschaftsvertrage folgendes bekannt gemacht: **Gegenstand des Unternehmens** ist, die Industrie und den Handel im weitesten Sinne, den Ackerbau mit eingeschlossen, zu fördern und insbesondere das Bankgeschäft zu betreiben.

Die **Aktien** lauten auf den **Inhaber**. Der **Vorstand** besteht aus einem oder mehreren Directoren, welche vom Aufsichtsrath ernannt werden.

Zur **Gültigkeit der Unterschrift** ist, wenn der Vorstand nur aus einem Director besteht, dessen Handzeichnung und, wenn mehrere Directoren functioniren, die Handzeichnung von zwei Directoren, bez. ihrer Stellvertreter, oder eines bez. stellvertretenden Directors mit einem Prokuristen erforderlich.

Die **Einberufung der Generalversammlung** erfolgt durch den Aufsichtsrath und zwar durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger dergestalt, daß zwischen dem

## Deutliches und Sächsisches.

Riessa, 11. Mai 1897.

—\* Zur **Erleichterung des Pängst-Personenverkehrs** gelten im Bereiche der Königl. sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung die am 4. Juni d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig längerer Dauer bis einschließlich 13. Juni d. J. Die **Rückreise** ist spätestens an diesem Tage anzutreten. Die

dreitägigen Rundreisefahrten genießen die gleiche Gültigkeitsverlängerung. Betreffs der durchgehenden Rückfahrkarten im Verkehrs mit Stationen der preussischen Staatsbahnen greift die Vergünstigung mit der Beschränkung Platz, daß im Preussischen Bahnvertrage die **Rückreise** schon am 10. Juni anzutreten ist, während sie im Sächsischen Bereiche noch in der oben angegebenen längeren Frist ausgeführt werden kann. Inwieweit die durchgehenden Rückfahrkarten im Verkehrs mit Stationen noch anderer als der preussischen Staatseisen-

bahnen eine Gültigkeitsverlängerung auf den fremden Bahnen genießen, ist aus der demnächst auf den Stationen zum An- und Abgang kommenden Bekanntmachung zu entnehmen.

— Es dürfte wieder an der Zeit sein, vor Beschädigung von Bäumen durch Abbrechen von Zweigen und Ästen, sowie vor dem unrechtmäßigen Betreten von Wäldern und Wiesen zu warnen. Die Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abbrechen von Zweigen und dergleichen wird nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu

Tage des Erscheinens der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens 18 Tagen mitteln inne liegen muß.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden **Bekanntmachungen** erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Bekanntmachungen erfolgen in der Form, daß, wenn dieselben vom Borstande ausgehen, dessen Mitglieder, wenn die Bekanntmachungen aber vom Aufsichtsrathe ausgehen, dessen Vorsitzender oder sein Stellvertreter der Firma der Gesellschaft ihren Namen beifügen.

Der **Aufsichtsrath** besteht aus folgenden Herren:

- Kammerherr **Louis von Stieglitz** in Dresden,
- General-Consul **Arthur Rosencrantz** in Dresden,
- Fabrikbesitzer **Otto Warkowski** in Dresden,
- Bankdirector **Carl Ehrnbach** in Berlin,
- Rechtler **Georg Dinger** in Dresden,
- Rechtsanwalt **Ferdinand Gerlach** in Dresden und
- Fabrikant **Carl von Krieg** in Leipzig.

Riessa, am 10. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Drehm.

Die auf

**Montag, den 17. d. Mon.,**

**vorm. 11 Uhr,**

im vormals Raumannschen Grundstücke in Glasbly anberaumte Versteigerung ist aufgehoben.

Riessa, 10. Mai 1897.

Der **Ger.-Bek.** beim **Kgl. Amtsgerichte.**

Sch. Sidam.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen **Impfungen und Impfexaminationen** des hiesigen Impfbezirks (Stadt und Rittergut Riessa mit Borwerk Gähls) werden an nachgenannten Tagen und zwar

am 14., 17., 21., 24., 28., 31. Mai und 4. Juni d. J. **9. Vormittags 9 Uhr die Erstimpfungen** und am 14., 17., 21., 24., 28. Juni und 1. Juli d. J. **9. Vormittags 9 Uhr die Wiederimpfungen** vorgenommen werden.

Die **Erstimpfungen** finden im Gasthose „zum Kronprinz“ hiersebst, die **Wiederimpfungen** in den Schulen statt.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Impfungen zu den oben festgesetzten Terminen in den genannten Impfstellen vorzustellen. Befreiungen von der Impfung sind durch in den Impfterminen vorzuliegende ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Den Eltern und Erziehern der zum ersten Male impfpflichtigen Kinder ist es freigestellt, die letzteren an den Impfterminen in der Wohnung des Impfarztes, **Herrn Sanitätsrath Dr. med. Gaymann**, Hauptstraße Nr. 61, 2. Etage, Nachmittags von 2—3 Uhr zur Impfung vorzustellen.

Für die **Erstimpfungen** werden besondere **Vorrichtungen** ergehen. Die Impfungen müssen mit rein gewaschenem Körper und in reinlicher Kleidung zur Impfung gebracht werden, widrigenfalls dieselben zurückgewiesen werden.

Die Impfungen erfolgen unentgeltlich. Das Impfgesetz vom 8. April 1874 enthält in § 14 folgende Bestimmung: „Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Bestimmung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.“

Auf diese Bestimmung wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht. Riessa, am 11. Mai 1897.

Der **Rath der Stadt**

Beckers.

Wühr.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain wird der Weg von Leutewitz nach Riessa wegen **Abreibung einer Anhöhe vom 18. bis 19. Mai** für schweres Fuhrwerk und wegen **Aufbringen von Massensutt in der Zeit vom 20. bis 29. Mai** für den **Fuhrverkehr gesperrt** und letzterer in vorgenannter Zeit über Deyda resp. Poppitz verwiesen.

Leutewitz, den 10. Mai 1897.

**Rothke**, Gem.-Vorst.







Biskopau. Am Sonntage ist das Denkmal unseres Ehrenbürgers des Reichskanzlers Fürsten Bismarck enthüllt und geweiht worden.

Frankenberg, 10. Mai. Ein blutiges Ehedrama, dem aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Menschenleben zum Opfer fallen dürften, hat sich gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr in unserer Stadt zugetragen.

Werniggrün. In tiefer Trauer versetzt wurde in voriger Woche hier, wie der „Merkt. Anz.“ mitteilt, die Magnus Müller'sche Familie durch den Verlust einer 9 Jahre alten Tochter.

Treuen, 10. Mai. Heute Vormittag wurde der seit einigen Tagen hier in Arbeit stehende Schneidergeselle Karl August Feinig, gebürtig aus Stollberg, verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Aue, 9. Mai. Die Kaiserl. Oberpostdirection zu Leipzig hat beschlossen, in hiesiger Stadt ein neues Postgebäude zu erbauen, da die bisher benutzten Diensträume des Postamtes bei der sehr großen Zunahme des Verkehrs ganz unzureichend sind.

Aus dem Reiche. Friedrichsruh. 3000 Personen des Hamburger Reichstagswahlvereins brachten dem Fürsten Bismarck einen Zettelzug dar.

Das unbefugte Betreten der Promenaden, Mittelgürtelstrassen zwecks Uebernahme von Karten oder sonstigen Unfugs wird hierdurch strengstens untersagt.

2 Schlafstellen fr. Kakanienstr. 7, II. L. 2 Schlafstellen frei! Kastanienstrasse 100, III. rechts.

zu Fall gekommen und dabei hat sich das Gewehr entladen. Der Kopf des Unglücklichen war von der Gewehrladung vollständig zersplittert.

Wunderliches.

Ueberraschende Auslegung. Im Gasthause eines schlesischen Gebirgsdorfes hängt eine Tafel aus, auf der sämtliche Trunkenbolde, an die Getränke nicht verabsolgt werden dürfen, mit Namen aufgeführt sind.

Den nachstehend Benannten dürfen Getränke nicht verabsolgt werden:

- Schnelder Josef Kuppig, Böttcher Karl Söffel, Schmiedegesell Emil Pflüger, Fräulein Paula Timpel, Knecht Fridolin Gludel.

Der königliche Landrath.

Literarisches.

Goethen erschien in der Buchhandlung des Jungborn (Kud. Stolle) Jungborn, Post Stadelburg-Harz unter dem Titel „Das neue Paradies der Gesundheit“.

Die Hamburg-Amerika Linie verkündet soeben über ihre dreißigjährigen beiden Euxinischen nach dem Nordpol und Spitzbergen einen besonders hübschen und reich illustrierten Prospekt.

Neuere Nachrichten und Telegramme vom 11. Mai 1897.

Berlin. Nachdem griechischerseits die Bedingungen erfüllt worden sind, von denen die deutsche Regierung ihre Mitwirkung an der Intervention abhängig gemacht hatte, ist der Kaiserliche deutsche Gesandte in Athen angewiesen worden, an den Mediationsverhandlungen sich zu betheiligen.

Danzig. Die Königin von Württemberg ist heute Morgen hier eingetroffen und vom Prinzen Heinrich, dem Spizgen der Behörden, der Generalität und Admiralität empfangen worden.

Athen. Die öffentliche Meinung sagt die Zurückberufung der Truppen aus Kreta mit Resignation auf. Die „Ephemeris“ spricht ihr Bedauern über die Zurückberufung aus, welche überhäuft und verärgert sei.

Athen. In den gestrigen Abendstunden verlautete hier, daß die Regierung den Vertretern der Mächte die Zurückberufung der griechischen Truppen aus Kreta zugesagt habe.

Athen, 10. Mai, 11 1/2 Uhr Abends. Nachdem Deutschland darauf bestanden, daß als Bedingungen einer

Intervention der Mächte die Zurückberufung der griechischen Truppen von Kreta und die Erklärung der griechischen Regierung zu gelten haben, daß sie in aller Form die Autonomie Kretas zugestehen, sind Besprechungen eingeleitet und in bejahendem Sinne beendet worden.

London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Yokohama: Rußland hat Japan zufriedensstellende Verhandlungen bezüglich des Eintritts russischer Soldaten in koreanische Dienste gegeben.

Melbourne. In Südaustralien haben sich verschiedene heftige Erdbeben ereignet.

Washington. Der Weltpostkongress beschloß, das Porto für internationale Postanweisungen auf der Grundlage einer gleichenden Scala herabzusetzen, sobald ein bestimmter Betrag erreicht ist.

Vom Kriegsschauplatz.

Athen, 10. Mai. Nach einem Telegramm aus Domolos vollzogen die Türken Bewegungen, die einen Angriff vermuten lassen. Ein gleicher Angriff werde auch gegen die Truppen des Obersten Smolenski bei Palmyra erwartet.

Athen, 11. Mai, 3 1/2 Uhr früh. Die Regierung hat, nachdem sie erfahren, daß der Kronprinz den ehemaligen Generalstabschef Oberst Spounghall und den Hauptmann Hajipetro einem Artillerieregiment zugetheilt hat, die beiden Officiere, welche Adjutanten des Kronprinzen sind, sofort nach Athen zurückberufen.

Paris, 10. Mai. Ehemaliger Kaiser und sein Stab verbrachten die Nacht in Belesino und kehrten heute hierher zurück. Die Bewohner der Stadt Bolo sind äußerst empört über die Behandlung, die sie von der griechischen Regierung erfahren haben.

London. Die „Times“ melden aus Bolo vom 9. d., die türkische Armee treffe Vorkehrungen zu einem beschleunigten Vormarsch. Verstärkungen aus Anatolien kämen fortwährend an.

Productenbörse.

EB. Berlin, 11. Mai. Weizen loco R. —, Mai 1897, 160,75, Juli 160,75, matt. Roggen loco R. —, Mai 118,25, Juli 119,25, matter. Hafer loco R. —, Mai 127, —, Juni —, —, fest. Rüböl loco 56,30, Mai 56,30, Okt. 52,60, fest. Spiritus à 70 R. Weizenbrot loco 41,70, Mai 46,20, Sept. 46,10, 50er loco 41,70, ruhig. Wetter: nach 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Water level, etc. Includes stations like Weidau, Jfer, Eger, etc.

Verloren

wurden Sonnabend Abend vom Hotel Deutsches Haus bis Beamtenhaus zwei goldene Ringe. Es wird höflich gebeten, selbige gegen gute Belohnung bei Herrn Kuhnert abgeben zu wollen.

Zwei anständige Herren können Schlafstelle erhalten Kastanienstrasse 61, II. rechts.

Gartenstraße ist eine kleine Wohnung sofort oder später an ruhige Leute oder einz. Person für monatlich 6 Mark zu vermieten. In erfragen in der Exped. d. Bl.

Warnung.

Das unbefugte Betreten der Promenaden, Mittelgürtelstrassen zwecks Uebernahme von Karten oder sonstigen Unfugs wird hierdurch strengstens untersagt.

LANOLIN advertisement with logo and text: Nur echt mit Marke Pförring. Unübertrieben als Schlafmittel und Hauptpflege.

Zwei anständige Herren können zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Ein schönes Logis zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. H. Süß in Gröbba.



30 000 Mfl. sind sof. od. sp. auszu-  
leihen durch **H. Preusser, Riesa.**

Ein solides nettes  
**Mädchen oder Frau,**  
welche Wein zur Nahrung tragen will,  
kann sich im kl. Kuffenhaus vorstellen.

Ein Mädchen, Schneider  
gelernt hat, wird zur Kuchhülle gesucht  
**Käferberg Nr. 5.**

**Tüchtige Stuhlbauer  
und Polierer**

finden dauernde und lohnende Arbeit für sofort.  
Offerten abzugeben in der Expedition d. Bl.  
Auch ein **Bildhauer** findet tüchtig Arbeit.

Gesucht wird per sofort oder 1. Juni ein  
**älterer Mann,**  
der die Feldarbeiten versteht. Zu melden im  
Gasthof Gröba bei Riesa.

## Achtung für Landwirthe.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein re-  
mantlich gelegenes Gut zu verkaufen.  
Daselbe liegt in der Chemnitzer Gegend und  
hat gute Felder und Wiesen, sowie schönen  
Holzbestand, 80 Acker Areal, 1400 St. Ein-  
guten Viehstand und gute Gebäude. Uebergabe  
erfolgt mit vollst. leb. und todt. Inv., Hypo-  
theken sind fest und z. gr. Theil amortisierbar.  
Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstige.  
Soll. Offerten u. nur Selbstkäufern bitte unter  
**L. 7 Krausenbergs Ca.**

## Ein Landgut

mit neuen massiven Gebäuden, über complettem  
lebendem und todtm Inventar, ca. 25 Schfl.  
Feld, Wiese und Garten, soll, bei Verhältnissen  
halber verkauft werden. Hypotheken fest. Anz.  
gering. Näh. erth. **O. Preusser, Riesa,**  
Pausierstr. 7, II.

## 1 Hausgrundstück,

neu massiv, gut verzinslich, feste  
Hypotheken, in Nachbarort von Riesa  
gelegenes, soll Krankheitshalber sof.  
verl. werden, zur Anz. genügen ca.  
500 Mfl. Restkaufgeld bleibt fest stehen. Näh.  
erth. **O. Preusser, Riesa,** Pausierstr. 7, II.

## Landgut,

48 Acker Feld, Wiese und Garten, schöner  
Fischteich und Steinbruch dabei, in zukunfts-  
reichem besseren Ort m. 2 Bahnen, gelegen,  
soll unter sehr günstigen Bedingungen wegen  
Krankheit verkauft werden. Näh. erth.  
**Otto Preusser, Riesa,** Pausierstr. 7, II.

## Altmärker Milchvieh.

Sonnabend,  
den 15. Mal stellen  
wir einen Transport  
der besten  
**Rühe, Kalben,**  
sowie junge, sprun-  
gähige Bullen in Riesa „Sächsische  
Hof.“ zum Verkauf.  
**Poppig. Gebr. Kramer.**

Zwei hochtragende Rühe  
sind zu verkaufen in  
**Althirschstein Nr. 7.**  
Ungarische und Siebenbürger

## Sprosser

mit großartig schönen Touren, auch Nacht-  
schläger, St. 8, 10, 12, 15 Mfl., je nach  
Leistung, versendet gegen Nachnahme  
**L. Förster, Vogel-Verkauf,**  
**Chemnitz, Weberg. 7.**

Prima, polnische und schlesische  
**Stammkiefer,**

trockener Qualität, in allen gangbaren Stärken,  
traf ein und empfehle selbige Herren Tischler-  
und Glasermeistern bestens.  
Erddig i. S. **F. O. Buschauer.**

**Guter Stalldünger**  
gegen Etrocknung abzugeben Kastanienstr. 68.

**200 Str. Strohstroh**  
verkauft **Theodor Straube, Seutenwitz.**

## Inventar=Auction.

**Mittwoch, den 2. Juni,** Vormittags von 9 Uhr an, sollen wegen Nachlassgabe  
meistbietend versteigert werden: 3 Katerpferde, 3 einj. Böhlen, 1 Absapfohlen, diverse Schweine  
u. f. w., 3 sehr gute Rutschwagen (Halbverbedter, Jagdwagen, Einspänner), 1 Drillmaschine mit  
Zurhänger, 1 Düngerstreuer (Schlepper), 1 Hackmaschine, 2 Kartoffelausmachemaschinen, 1 Schlepp-  
wagen, 1 Heuwendel, 1 Getreidemähmaschine, 1 Grassmäher u. f. w. Mehrere Aufsätze, ferner  
einzelne und in Paaren, 2 Reiffittel und verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände, ferner  
Kleiderschränke, Sophas, Tischflüster, Aufwischschiff, Stühle, Gartenmöbel, Fliegenschirme, Wehl-  
und Gemüsekisten, Bettstellen, Betten, Decken, Regale, Tische, Gartengeräthe, Brenn- und Kup-  
feln u. f. w.

**Bode, Rittergutspächter, Krolwitz.**

In der Königl. Porzellan-Manufactur in Meißen  
findet an den Werktagen vom 10. bis mit 26. Mai d. J., Vormittag 1/10—12  
Nachmittag 2—4 Uhr eine

## Auktion

statt, bei welcher Porzellanwaaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gebete,  
sowie beschädigte und zurückgesetzte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden

**Winter & Reichow, Maschinenfabrik,**  
**RIESA a. ELBE**

halten auf Lager die vollkommensten **Stahl-Grasmäher**, combinirte **Gras- und Getreide-  
mäher**, **Tiger-Stahl-Heuwendel**, **Rechen** und **Hackmaschinen**. Garantie für Haltbar-  
keit, bestes Material, Dauerhaftigkeit, Einfachheit, leichter Gang, größte Leistungsfähigkeit und  
tadellose Arbeit.

Ausstellungs-Lotterie der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig  
1897. 20710 Gewinne im Werte v. M. 500000. Ziehung im Oktober 1897. Größter Gewinn im  
Werte von M. 30000. Hauptgewinne im Werte von M. 20000, M. 15000, M. 10000, M. 5000,  
M. 3000, M. 2000, M. 1000 etc. Lose à 1 M. Zu beziehen geg. Voreinsendung des Betrages durch die Exp. d. Bl.

## Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
für Menschen und Hausthiere. Zu haben in  
Paketeten à 50 Pfg. und à 1 Mfl. bei  
**A. B. Hennicke, Riesa.**

Von allen holzkonservierenden  
Anstrichen bewährt sich stets  
als weitaus wirksamster das  
**Avenarius  
Carbolineum**  
S. R.-Pat. No. 48021.  
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten  
erprobte Originalmarke.  
Fabriklederlaube bei

**Ottomar Bartsch,  
Sellenfabrik, Riesa.**

**Kelle & Hildebrandt  
Feldbahnenfabrik  
DRESDEN**

fertigen, verleihen  
  
und halten  
Lager von neuen & gebrauchten  
**SCHIENEN, GLEISEN, WEICHEN,  
DREHSCHLEIBEN, WAGEN  
& RADSÄTZEN, ETC.**

**Gleisanlagen.**

**Enthaarungs-Pulver**  
von Herrn. Rasche, Magdeburg, zur sofortigen  
Entfernung lästiger Haare. Erfolg garantiert.  
\* **A. B. Hennicke am Albertplatz.**

**Hamburg Amerika  
Linie.** Deutscher  
Post- und Schnelldampfer-Dienst.

Nach Nord-Amerika Süd-Amerika  
New York Philadelphia, Boston, Baltimore, New-Orleans. Süd-Brasilien Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

**Hamburg-Newyork**  
mit Schnelldampfern,  
**Reisedauer 8 Tage.**  
Fabrikanten zu Originalpreisen bei  
674. \* **J. H. Pietschmann, Riesa.**

## Va. Duxer Braunkohlen

offerirt in allen Sorten billigst ab Schiff in  
**Gröba Fr. Arnold.**

**Kocher's Universal-Kraft-Pulver,**  
ausgezeichnet vorz. Nahrungsmittel für Leidende,  
deren Kräfte täglich abnehmen, Reconvaleszenten,  
Erwachsene und Kinder, die einen schwachen  
Körper und bleiches Aussehen haben, deren Ent-  
wickelung zurückgeblieben und deren Verdauung  
eine schlechte ist und der Gesamtorganismus  
einer Kräftigung bedarf.

Erfolg garantiert. à Carton 70 Pfg.  
Zu haben bei Herren **A. B. Hennicke** und  
**Paul Koschel** in Riesa

**Den zartesten Leint,**  
frisches Aussehen und reine, weiche Haut ver-  
schafft die kosmetische

**Lilienmilch-Seife**  
der Hygienischen Gesellschaft zu Dresden. Man  
achte genau auf die Birne. Vorräthig à Stück  
50 Pfg. bei **Rob. Erdmann, Drogerie**  
Pausierstr. 5, **F. W. Thomas & Sohn,**  
Seifenfabrik.

**Bergmann's Schuppen-Pomade**  
beseitigt alle lästigen Kopfschuppen und  
wird für den Erfolg garantiert, à Fl.  
M. 1,— und 60 Pfg. bei  
**Robert Erdmann, Pausierstr. 5.**

Zur sachgemäßen Anfertigung aller  
Art schriftl. Arbeiten, als Gesuche an  
Behörden etc. empfiehlt sich  
**Paul Derz, Riesa, Pausierstr. 15, 1. Et.**

**Brillen und Klemmer**  
von Aluminium  
mit besten Bismarcker Gläsern, zu  
4 Mfl. 50 Pfg. empfiehlt **Otto Hommel.**

**Haussegen,**  
besgl. für Silber- und Goldne Hoch-  
zeiten (ca. 50 Stück am Lager) empfiehlt  
billigst

**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.  
**Girahmungen**  
von Photographien, Haussegen und  
Bildern jeder Art werden schnellstens und  
billigst ausgeführt.

**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.  
**Weißes Einschlagepapier,**  
Pergamentpapier,  
Bachpapiere

in Bogen und Rollen empfiehlt zu äußerst  
billigen Preisen  
**Jul. Plänitz,**  
Buch- u. Papierhandlung.

**Junge Mädchen,**  
welche das **Schneidern** und **Schnitt-  
zeichnen** gründl. erlernen ev. auch nur für  
sich und Familie arb. wollen, erhalten Unter-  
richt. Junge Mädchen von außerhalb können  
auch **Wohnung** im Hause nehmen.  
**Frau J. Derz, Riesa, Pausierstr. 15, 1. Et.**

**Brillen  
und Klemmer,**  
Operrgläser, Krimmbocher,  
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger  
Auswahl empfiehlt

**Richard Nathan,**  
Mechaniker und Optiker.  
— Kestlich empfohlen —

**G. Samkisch,**  
Gauspstraße 68.  
empfiehlt sein Lager fertiger Sophas, Bettstellen  
mit Matratzen, Schränke, Kommoden u. f. w.

**Speisekartoffeln**  
werden verkauft \* **Rastanienstr. 98.**

**Gute Speisekartoffeln,**  
auf Wunsch frei ins Haus, empfiehlt billigst  
**Th. Dockter.**

**fein Honig-Syrup**  
empfiehlt **Ernst Schäfer.**

**Gebr. Schmidt's Bonmashker,**  
ärztlich empfohlene

**Safer-Biscuits**  
hält hier stets frisch am Lager:  
Gebr. **Ernst Schäfer, Riesa,**  
Gebr. **Müller,**  
Th. **Zimmer, Gröba.**

**Frische große Eier**  
empfiehlt billigst **Th. Dockter.**

**Sommer-Malta-Kartoffeln,**  
neue **Matjes-Seringe**  
empfiehlt in bester Qualität zum billigsten  
Tagespreis **Reinh. Pohl.**

**Schellfisch u. Cabliau,**  
prima Waare, empfiehlt  
**Serd. Krüger, Rastanienstr. 5a, Albertstr. 7.**

**Frischer Lachs,** Pfg. nur 30  
Pfg., trifft  
Donnerstag früh ein. Um Vorausbestellung  
ersucht **Felix Weidenbach.**

**Frisk Weindl. Felix Weidenbach.**  
**Café kl. Kuffenhaus**  
empfiehlt sich dem hochgeehrten Stadt- und  
Land-Publikum einer gütigen Bes. ch. tung.  
Bon heute an kommen folgende rein selbst-  
getestete

**Naturweine**  
zu folgenden soliden Preisen im **Restaurant  
zum Ausschank:**  
**Rotwein,** 1893er Auslese, à Fl. 120 Pfg.,  
**Weißwein,** " " " " " 110 "  
**Gochschleier,** " " " " " 100 "  
**Waisrant,** " " " " " 120 "  
Bei Entnahme von 10 Flaschen per Flasche  
20 Pfg. billiger.

**Restaurant z. Bürgergarten.**  
Morgen **Mittwoch**  
**ff. Eierplinsen u. Kaffee.**  
Dazu ladet ergebenst ein **Ernst Weindl.**

**Hotel Deutsches Haus.**  
Morgen **Mittwoch** Sch. lach. f. f. f.  
früh 9 Uhr Wellfleisch. **C. F. Kuhnert.**

**Schneiders Restaurant.**  
Morgen **Mittwoch** Sch. lach. f. f. f.  
Zu dem **Mittwoch,** den 12. Mai  
**stahlfindenden Kaffeekränzen**  
ladet nochmals ganz ergebenst ein  
**W. verto. Cuijsh.**

**Herzlichsten Dank**  
allen lieben Freunden und Bekannten für die  
vielen Beweise ehrender Theilnahme und den  
herrlichen Blumenschmuck beim Begräbnisse  
unserer guten Mutter  
**Johanne Henriette verw. Pinkert.**  
Riesa, den 11. Mai 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Dierzu 1 Beilage.



## Der griechisch-türkische Krieg

geht anscheinend seinem Ende entgegen. Griechenland leidet im Gefühl seiner militärischen Ohnmacht jetzt wenigstens etwas ein, wobei es allerdings noch einer Gewähr dafür bedürftig wird, daß diese Rücksichtigkeit nun auch eine ernste und dauernde ist und nicht etwa den Wunsch hinterlistiger Pläne birgt. Die Stimmung in Athen unterliegt in Regierungskreisen offenbar jähren Schwankungen. Ein Drahtbericht des Berichterstatters der „Politiken“ aus der griechischen Hauptstadt vom Sonnabend früh besagt: In Athen herrschen die widersprechendsten Strömungen. Die oberen Klassen wünschen zweifellos die Beendigung des Krieges und verlangen Frieden. Die unteren Klassen wollen nicht eher Uebergabe, als bis der Feind vor Athen steht. Kaßi ist stark von der Volkstimmung beeinflusst und spekuliert außerdem offenbar auf die Möglichkeit einer Ausbreitung des Krieges über die Grenzen Griechenlands, die Entwicklung des Verhältnisses der Türkei zu Bulgarien beobachten. Hieraus und aus anderen Anzeichen glaubt Kaßi am Horizont einen kommenden Krieg von größerer europäischer Bedeutung zu erblicken. — Die Stimmung in Griechenland in diesen Tagen kann im Vergleich mit dem Worte Verzweiflung bezeichnet werden. Die ganze Bevölkerung ist unsofort niedergedrückt und mit bangen Ahnungen für die Zukunft erfüllt. Und in die Besorgnis um das Schicksal des Vaterlandes mischt sich ein panischer Schreck vor den Türken, hervorgerufen durch die schreckensvollen Berichte, die über die Grausamkeit des Feindes umhergetragen werden. — Ich sprach heute Morgen mit Kaßi, der jetzt die Journalisten zu der ungewöhnlichen Besuchszeit früh Morgens 5 Uhr empfängt. Er äußerte: „Der Krieg hat noch gar nicht begonnen, aber er soll jetzt beginnen. Wir werden uns schlagen bis zum letzten Mann.“ Eine Unterredung war im Uebrigen unmöglich, da die Zimmer voller Menschen waren und dort eine ungeheure Verwirrung herrschte. — Es werden strenge Maßregeln gegen die Correspondenten getroffen und die Telegramme einer Censur unterworfen. Auch der Athener Berichterstatter der „Politiken“ stellt die Thatsache fest, die Stimmung der Bevölkerung sei andauernd kriegerisch, man wüßte den Kampf bis zur letzten Möglichkeit fortzusetzen. Desgleichen fährt die Presse fort, zum Kampfe zu ermuntern, wobei sie Gerüchte benutzt, das europäische Konzert sei nicht mehr möglich.

Indessen, wenn auch die Minister in Athen noch eine vorwegene Sprache führen und den Trost der Verzweiflung zeigen, so dürfte die griechische Regierung doch nicht die Verantwortung für die Vernichtung der Nation auf sich nehmen, und es scheint der orientalische Zusammenstoß in einen neuen Abschnitt einzutreten. Einer Londoner Meldung des „Temps“ zufolge hat nämlich noch am selben Sonnabend in Athen ein russisches Gesandte Onou namens seiner Kollegen einen offiziellen Schritt bei Kaßi, indem er auf die Gefahr hinwies, die für Griechenland aus der Fortsetzung des Krieges erwachse. Daraus hat sich nun am Sonnabend Abend das griechische Cabinet entschlossen, die Vermittlung Europas anzurufen. Der Minister des Auswärtigen, Schuldis, überreichte den Vertretern der Mächte eine geschriebene Note, in welcher der Wunsch nach einer Vermittlung ausgedrückt ist. Das Cabinet erklärte in dieser Note, daß es bereit sei, die griechischen Truppen aus Kreta abzuberufen.

Als Antwort überreichten die Vertreter der Mächte dem Minister des Auswärtigen eine gleichlautende Note, worin sie ihre Bereitwilligkeit ausprechen, die Vermittlung zu übernehmen. Seitdem sind die Unterhandlungen im Gange. Die Stellung der königlichen Familie erscheint übrigens freier, als je zuvor. Die Mitglieder derselben verlassen seit der Niederlage von Varsala das Schloß nur selten, sowohl die Königin wie die Prinzessinnen sind bei dem Besuch der Hospitaller insulirt worden. Die Mitglieder der königlichen Familie sind überall, wo sie sonst öffentlich aufgetreten zu sein pflegten, fortgenommen worden. Auf Neuzug auch fordern die Mächte die Abberufung der Prinzen vom Heere, da die Rücksicht auf deren Sicherheit die Freiheit der Aktion höre.

Gestützt auf die militärischen Erfolge der türkischen Truppen, tritt nun die Forderung ihrer Friedensbedingungen hervor, die der griechischen Forderung recht wenig gefallen werden. Der Inhalt dieser Bedingungen wird der „N. Fr. Pr.“ folgendermaßen mitgeteilt:

- 1) 3 Millionen türkische Pfund (= circa 55 Millionen Mark) als Kriegsschädigung.
- 2) Regelung der türkisch-griechischen Grenze bei Prevesa, Mykono, Melona, Damassi, Nezero und Analypis, und zwar wird bei Prevesa verlangt die Abtretung des gegenüberliegenden Aklia.
- 3) Abtretung der griechischen Panzerflotte.
- 4) Aufhebung aller Specialverträge zu Gunsten der griechischen Unterthanen in der Türkei.
- 5) Regelung der irdischen Frage unter Einschränkung der Autonomie zu Gunsten der Pforte.

Die Diplomatie der Großmächte ist nun an der Arbeit, die Friedensvermittlung in die Wege zu leiten. Bei den widerstreitenden Interessen der einzelnen Mächte werden sich aber manche Schwierigkeiten ergeben und die Lage im Orient wird noch wie vor gefährdend bleiben.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der gegenwärtige Aufenthalt des Kaisers auf Schloß Urvilla bei Weiz soll dem Vernehmen nach auch zur Entscheidung einer wichtigen militärischen Angelegenheit benutzt werden. Der Kaiser hat die Absicht, persönlich jene Plätze in der Nähe von Weiz zu besichtigen, die nach dem Antrage der Festungsbauforschung für die Anlage neuer vorgeschobener Forts in Aussicht genommen sind.

Aus Athen wußte der „Daily Chronicle“ kürzlich zu berichten, der deutsche Kaiser habe in einem der Kronprinzessin von Griechenland übermittelten Briefe an die Kaiserin Friedrich die Ueberlegenheit der griechischen Artillerie über die türkische in bewundernden Ausdrücken anerkannt und hinzugefügt, die griechische Armee wüßte eine der besten sein, wenn sie von deutschen Offizieren ausgebildet würde. Eine Zuschrift des „Hamb. Corr.“ aus Berlin hält es für möglich, noch ausdrücklicher festzustellen, daß hier lediglich eine jener Erwägungen vorliegt, um die man in England, wenn es die Person des deutschen Kaisers gilt, niemals verlegen ist. Für den deutschen Leser kennzeichnet sich die Nachricht von vornherein als Erfundung.

**Oesterreich-Ungarn.** Die stürmischen Verhandlungen im österreichischen Abgeordnetenhaus über die Anträge betreffend Ministeranfrage haben am Sonnabend ihr Ende gefunden. Aus der langen teilweise erregten Debatte sei nur noch die recht bemerkenswerte Erklärung des Grafen Dubsky, die derselbe namens der verfassungstreuen Großgrundbesitzer abgab, mitgeteilt. Er sagte, sie seien zwar

gegen die Ministeranfrage, um die Gegenstände nicht noch mehr zu verschärfen, wüßten aber das Borgehen der Regierung in Sachen der Sprachenverordnungen mißbilligen und nachdrücklich die Notwendigkeit betonen, daß ohne Verzug Mittel zur Beseitigung der jetzigen politischen Lage gefunden werden. Die Regierung sei einseitig vorgegangen, die Sprachenverordnungen gingen weit über das praktische Bedürfnis hinaus, würden von den Deutschen mit vollem Grund als schwere Verletzung ihrer Interessen empfunden und als bedenkliche Zugeständnisse an staatsrechtliche Bestrebungen angesehen. Die Preisgebung eines wichtigen Theiles der deutschen Amtssprache sei ein schwerer Fehler. Es sei zu befürchten, daß die Einseitigkeit der Verwaltung gefährdet, die oberste Kontrolle der Centralstellen gehemmt, neue Gelüste in anderen Kronländern erweckt und Anstoß zur Lockerung des Verwaltungsorganismands überhaupt gegeben werde. — Schließlich gelangte der Antrag des Jungtürkischen Reichs, der auf Uebergang zur Tagesordnung lautete, zur Abstimmung. Gegen diesen Antrag stimmten die gesammte Linke, also die deutsche Volkspartei, die deutschnationale Schönerer-Gruppe, die Deutschfortschrittlichen, der verfassungstreue (liberale) Großgrundbesitz, die Christlich-Socialen, die Socialdemokraten, die Italiener und die radikalen Ruthenen. Der liberale Ballinger hatte sich mit seinen engeren Gesinnungsgenossen entfernt, desgleichen die socialistischen Abgeordneten Doszynski, Eingr und Josef Steiner. Mit 203 gegen 163 Stimmen, also mit einer Mehrheit von nur 40 Stimmen wurde der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Trotzdem es sich um die schriftliche parlamentarische Akt handelt, fanden sich also 163 Abgeordnete, welche das Ministerium nicht in Schutz nehmen wollten. Graf Badeni hat also wenig Ursache, von einem Siege zu sprechen — er ist um diesen „Erfolg“ auch nicht zu beneiden.

**Großbritannien.** Ueber Englands Rüstungen gegen Transvaal wird der „Kronzeitung“ geschrieben: „Die englische Regierung ersuchte vor einigen Wochen den indischen Vizekönig von Indien ein Expeditionskorps auszurüsten und zur Verschiffung nach der Delagoa-Bucht bereit zu halten. Dies ist geschehen und hat die Admiralität Befehle erteilt, die Truppen binnen 13 Tagen nach Empfang des Befehls in der Delagoa-Bucht zu landen. Angeblich hat die portugiesische Regierung bereits die erforderliche Erlaubnis zum Durchmarsch der Truppen durch das portugiesische Gebiet nach Transvaal erteilt. Auf diese Weise würde England in der Lage sein, den Transvaal-Staat von drei Seiten zugleich zu überfallen, nämlich von Betsuanaland im Westen, von Natal im Süden und von der Delagoabucht aus im Osten. Die Rhodesier wären gewiß nicht abgeneigt, zur selben Zeit auch von Bulawayo, bez. Fort Luit aus einen Raubzug nach Pietersburg im Norden des Transvaal zu unternehmen, um den „Kessel“ zu schließen. Die Miliz der Kapkolonie würde wohl den Orange-Freistaat besetzen“ und dabei von dem Basuto Stamm unterstützt werden. Die Swasi und Zulu könnten dem vom Süden und Osten operirenden Korps im Transvaal als „Treiber“ dienen.

## Vermischtes.

Ein entsetzliches Verbrechen ist in der Nähe von Hübelskall in Schweden begangen worden. Ein Arbeiter, Familienvater, hat das kleine Hans, in dem seine Frau und fünf Kinder wohnten, mit eisernen Dynamit in die Luft gesprengt, wodurch die Frau und vier von den Kindern getödtet, beziehungsweise so stark verletzt wurden, daß sie

## Der Erbschleicher.

Roman von Bogamill v. Gjakovski.

„Stille sank bei den letzten Worten in einen Gartenstuhl und brach in einen leidenschaftlichen Tränenstrom aus. Karl fühlte sich anfangs, sie mit einem Worte nur zu trösten; begriff er doch nur zu gut die Größe ihres Schmerzes. Daß es festgestellt worden war, wie Leon durch eigene Hand gefallen, überraschte ihn; die beiden Wunden, welche er selbst an dem Toten geschaut, stellten einen Selbstmord als unmöglich hin, und Karl meinte, für Vater und Schwester würde das Bewußtsein, daß es sich um einen Mord handle, weniger peinlich sein, als der Glaube, daß der Sohn und Bruder selbst Hand an sich gelegt. Doch nicht in seiner Macht lag es, darzutun, daß die Sachen sich nicht so verhielten, wie ihnen man mitgeteilt, denn er konnte zu wenig von dem, was er selbst glaubte, überzeugend beweisen.“

„Anwiefern, meine geliebte Julie,“ sprach er endlich, „sollten die stattgehabten Ereignisse Sie entsetzen? Glauben Sie mir, in meinen Empfindungen vermindern dieselben keine Wundlung hervorzurufen. Ich liebe Sie und werde Sie lieben, so lange ich lebe.“

Sie blühte zu ihm empor und trotz der tiefen Tränen, welche in ihren Augen lag, sah er doch, daß ihre Augen freudig anluchteten. Dem augenblicklichen Drange folgend, zog er sie in seine Arme und küßte zärtlich ihr goldig schimmerndes Haar, ihre lieben Augen. „Geliebte, möge die Welt denken und artheilen, wie sie es versteht, wie bist Du die schönste Waise des Lebens und nicht es einzig bleiben!“

Eine kurze Weile gab Julie sich seinen Bedröngungen hin, wor seine Liebe ihr so doch der einzige Lichtpunkt in dem Leid, dann aber richtete sie sich auf und küßte erschrocken: „Mein Vater wird sich aber meine lange Abwesenheit wandern, er wartet auf Sie, bitte, begleiten Sie mich.“ Ohne Paris Entgegnung abzumachen, zog sie ihn mit sich fort. Karl aber schloß sich einigermaßen benommen. Herr von Epinal hatte ihm gesagt, daß er ihm vertraue, daß die Meinung über die Ehre in

allen civilisierten Völkern die gleiche sei. Hatte Karl sich dieses Vertrauens würdig gezeigt?

Er würde gerne die Zusammenkunft mit seinem Vastgeber vermeiden haben, ehe er gewußt, um was es sich handle. — hätte er geahnt, wie peinlich sie werden sollte, so wäre er ihr noch weit eher aus dem Wege gegangen. Julies Stimme klang ängstlich und gepreßt, als sie in das Bibliothekszimmer trat und, sich zu dem Vater niederbeugend, sprach: „Vater Papa, hier bringe ich Dir unsern Gast.“

Jetzt erst gewahrte Karl die gewaltige Veränderung in Herrn v. Epinals Erscheinung und entsann sich der Worte Manettes. War er wahrhaftig? Hatte der harte Schlag, welcher ihn betroffen, seinen Geist annahmet? Was war glaubwürdiger denn dies? Anstatt des vom Schmerz gebrochenen, um Jahre gealterten Vaters, den Karl zu sehen erwartet, stand Herr von Epinal hochauferichtet, mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen vor ihm.

„Ich bin heute ein wenig lebenswürdiger Herr geworden,“ sprach er, sich wieder auf den Sitz niederlassend, von welchem er sich erhob; „aber ich weiß, daß Sie mich entschuldigen.“

„Es bedarf keiner Entschuldigungen; meine Teilnahme ist groß, das mögen Sie mir glauben; ich konnte nicht von hier gehen und schloß doch, daß in einem Schmerz, wie dem Ihren, meine Gegenwart Ihnen wenig Nutzen bringen konnte. Wollte Gott, daß dem nicht so wäre!“

Herr v. Epinal verneigte sich dankend; Karl sah, daß jeder Kern in ihm zuckte und doch bewegte er sich mit automatenhafter Gleichmäßigkeit.

Julie hatte sich in der Nähe des Vaters niedergelassen, was früher schon, die Hände krampfhaft ineinanderpressend, das Haupt tief auf die Brust gesenkt.

„Sie sind sehr still,“ sprach Herr v. Epinal mit dem gleichen dämmrigen Tonfall der Stimme; „doch wir wollen Sie gar nicht bitten, länger als bis morgen zu verweilen. Dieses Haus ist nicht länger ein passender Aufenthaltsort für einen Ehrenmann. Es ist entehrt worden, mein Herr, durch einen, welchem die unantastbare Reinheit seines Namens mehr hätte

gelten sollen, denn sein Leben. Mein Sohn, o mein Sohn, auf den ich so stolz gewesen, dem ich so blind vertraute! Er hat uns entehrt; er hat Schande auf mein graues Haupt gebracht!“

„O Papa, lieber Papa!“ rief Julie erschüttert, „halte ein!“

Aber Herr v. Epinal fuhr fort, ohne die Worte seiner Tochter zu beachten: „Er, mein Sohn, war ein Spieler und ein Dieb!“

„Papa, bedenke.“

„Halten Sie ein, mein Herr,“ bat nun auch Karl, voll Mitleid für Julie hingerissen. Aber Herr v. Epinal wachte ihnen beiden und fuhr fort: „Ein Dieb sage ich. Ist denn jener kein Dieb, welcher das Geld anderer verwenbet, der damit spielt und es verliert? Ein Spieler, ein Dieb... und doch mein Sohn!“

„Papa, bedenke, Leon hat aufgehört zu sein.“

„Ja, er ist ein Selbstmörder geworden und das war noch der beste Ausweg, welchen er erwählen konnte.“

Er hatte noch hinreichendes Schamgefühl, um einen Namen and ein Leben von sich zu werfen, das er entehrt hatte.“

„Herr, bedenken Sie seine Jugend,“ wendete Karl zaghaft ein, „bedenke, den alten Mann auf mildere Gedanken zu bringen.“

„Jung? Ja das eine Entschuldigung? Sehen Sie meinen Neffen Max an. War er nicht eben so jung? Hat er auferem Namen Schande gemacht? Hat er nicht vielmehr meinem Sohne stets als leuchtendes Bild vor Augen gestanden? Mein tapferer, mein edler Max, der, obwar er im Verhältnisse zu der Stellung, welche er einnimmt, arm genannt werden kann, sich doch anerkennen ließ, daß er noch ärmer war. War nicht er es, der Leon eine vortreffliche Anstellung verschaffte.“

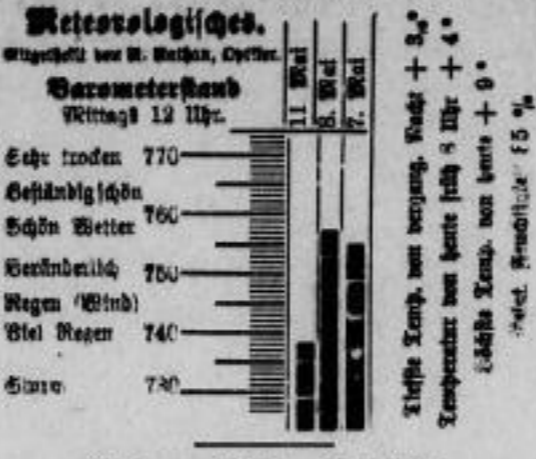
War nicht er es, der aus seinen Mitteln das erste, was mein Sohn gekostet, so daß das Verbrechen, welches er begangen, annehmbar blieb?“

„Das ist wahrhaftig edel gesehelt,“ stimmte Karl anerkennend bei.



nach wenigen Stunden starben. Es war gegen 11 Uhr Abends, als die Explosion stattfand und die Nachbarn aus ihrem Schlaf gerissen wurden; sie eilten zur Unglücksstätte, wo sich ihnen ein schauerhafter Anblick bot. Das Haus war theilweise zertrümmert, die Hälfte des Daches weit weggeschleudert, und zwischen den bloßgelegten Balken der anderen Hälfte hingen die Leichen der sechzehnjährigen Tochter und eines der kleinen Brüder, während die Frau selbst und das jüngste, fünfjährige Kind unter Trümmern begraben im Bett lagen; sie athmeten noch, aber starben nach wenigen Augenblicken; zwei andere Kinder, im Alter von 12 und 8 Jahren, lagen anscheinend unverletzt in einer Ecke des Zimmers, das eine derselben stark indessen im Laufe der Nacht an inneren Verletzungen. Der Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, lenkte sich sofort auf den Familienvater, den Arbeiter Brunzell, der an demselben Tage nach längerer Abwesenheit zurückgekehrt war und, wie man wusste, nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seiner Frau sich unter Drohungen nach Sudbissau begeben und daselbst in verschiedenen Ufern Dynamitpatronen gekauft hatte. Er wurde bei Tagesanbruch verhaftet und legte angesichts der Leichen tatenlos ein Geständnis ab, er habe, so sagte er, aus Eifersucht gehandelt. Nachdem es Nacht geworden, habe er sich an das Haus herangesehlichen, die Dynamitpatronen, zusammen etwa ein halbes Kilo, in ein Paket zusammengesehan, die Punte angezündet und dann das Paket durch eine eingeschlagene Fensterscheibe in das Zimmer geworfen, dann sei er eiligst davon gelaufen, aber noch nicht sehr weit gekommen gewesen, als die Explosion schon erfolgte; er habe

ganz deutlich die Klagen seiner Opfer hören können und sei dann noch schneller davon gelaufen, um sich im nahen Wald zu verstecken.



**Meteorologisches.**  
ausgegeben von H. Witzke, Director.  
**Barometerstand**  
Mittags 12 Uhr.  
Sehr trocken 770  
Sich abkühlend 760  
Schön Wetter 760  
Sich abkühlend 750  
Regen (Wind) 740  
Stark Regen 740  
Stark 730  
Tages Temp. von 7 Uhr 11 Uhr + 4°  
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 0°  
Nächste Temp. von heute + 0°  
Wind: Nordwestlich 15 %

**Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof):** Postnach-Annahme (Parterre): Winterhalbjahr Wochentags 8-1 Uhr Mittags, 2-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.  
**Kaiserl. Postamt 2 (Wettiner Hof):** Postnach-Annahme: Winterhalbjahr Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Posttagen von 12-1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.  
**Landpostfahrt nach Borna** (mit beschränkter Personenbeförderung), das km. 5 RL. Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 7,5 früh, in Borna 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Borna 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Borna: Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 12,30 Mittags, in Borna 3,0 Nachm. Rückweg aus Borna 5,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 7,40 Nachm. Sonn- und Feiertage fällt die Botenpost aus.

**Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**  
An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte. **A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstr.** Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechsel-Discount. Unbedingte Scheinhaltung aller Geschäfte.  
Bausparlagen verzinst p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 11. Mai 1897.**

| Deutsche Fonds.      |              | Rus.-Ritt. 25 Tpl.     |          | Ungar. Gold            |          | S.-L.  |           | Allgem. Industrie Act. |        |        |           |
|----------------------|--------------|------------------------|----------|------------------------|----------|--------|-----------|------------------------|--------|--------|-----------|
| %                    | Cours        | %                      | Cours    | %                      | Cours    | %      | Cours     | %                      | Cours  |        |           |
| Reichsanleihe        | 8 87,80      | 25. Ritt. u. Pfdbrf.   | 4 118,25 | do. Kronenrente        | 4 100,80 | Jan.   | 118,25 50 | 8                      | Jan.   | 126 50 |           |
| do.                  | 3 1/2 103,91 | do.                    | 2 94,25  | do. amort.             | 5 100,50 | 10     | Oct.      | 230 50                 | 7      | April  | 91,75 50  |
| do.                  | 4 101,81     | do.                    | 3 100,90 | do. 1889/90            | 4 88,75  | 5      | Jan.      | 230 50                 | 11 1/2 | Jan.   | 207 50    |
| Preuss. Consols      | 3 98,10      | do.                    | 3 98,50  | Kursenloose            | —        | 10     | Oct.      | 180,50 50              | 15     | Jan.   | 233 50    |
| do.                  | 3 101,10     | do.                    | 3 102,50 | Prioritäten.           | —        | 10     | Jan.      | 96,50 50               | 20     | Jan.   | 233 50    |
| do.                  | 4 113,80     | Sächs. Cred.-Pfdbrf.   | 3 101,70 | Ausl.-Zapl. Gold       | 4 —      | 3      | Jan.      | 297,25 50              | 22     | Jan.   | 238 50    |
| Sächs. Anleihe 55er  | 3 97,75      | do.                    | 3 100,75 | Preuss. Anl. u. Böhmen | 4 —      | 24     | Jan.      | 1240 5                 | 15     | Jan.   | 173 50    |
| do.                  | 3 101,00     | Wittelsb. Bodencredit  | 4 104 50 | do. Eisenl. u. Böhmen  | 4 —      | 12     | Jan.      | 254 50                 | 18     | Jan.   | 303 50    |
| Sächs. Rente, große  | 3 97,35      | do. Grandrentenbrf.    | 3 88,50  | do. 6 ungeschl. Act.   | —        | 10     | Jan.      | 194 50                 | 15     | Jan.   | 375,25 50 |
| do. 3, 1000, 500     | 3 97,50      | Städt.-Anleihen.       | —        | Saxmann Act.           | —        | 18     | Jan.      | 233 50                 | 17     | Jan.   | 201,50 50 |
| do. 500, 200, 100    | 3 97,50      | Dresdner v. 1871 u. 75 | 4 101,20 | Schönherr              | —        | 13     | Jan.      | 284,50                 | 11     | Jan.   | 164,50 50 |
| Landrentenbriefe     | 3 150,00     | do. v. 1886            | 3 100,90 | Wanderer               | —        | 8      | Jan.      | 172 50                 | 19 1/2 | Jan.   | 183 50    |
| do.                  | 3 300        | do. v. 1893            | 3 101,70 | Dresdner Kapfbr.       | —        | 8      | Jan.      | 97 50                  | 9      | Jan.   | 223,75 50 |
| Sächs. Landesbank    | 3 110,00     | Chemnitz Riesaer       | 4 101,10 | do. Papierbr.          | —        | 14 1/2 | Jan.      | 85,25 50               | 6      | Jan.   | 195 50    |
| do.                  | 3 110,00     | Franko Fonds.          | —        | do. Baumwollspinn.     | —        | 20     | Jan.      | 184 50                 | 7      | Jan.   | 231 50    |
| do.                  | 3 110,00     | Coferr. Silber         | 4 102,30 | do. Baumwollweb.       | —        | 20     | Jan.      | 608 50                 | 1      | Jan.   | 72,25 50  |
| do.                  | 3 110,00     | do. Gold               | 4 104,50 | do. Baumwollkard.      | —        | 20     | Jan.      | 322 50                 | 10     | Jan.   | 263 50    |
| Leipz. Dresd. B.     | 3 101,50     | —                      | —        | do. Baumwollspinn.     | —        | 20     | Jan.      | 322 50                 | —      | Jan.   | 170,75 50 |
| Abst.-Ritt. 100 Tpl. | 3 100,75     | —                      | —        | do. Baumwollweb.       | —        | 20     | Jan.      | 322 50                 | —      | Jan.   | —         |

**Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.**  
Actienkapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 3,15 Millionen Mark.  
An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.  
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.  
Discontirung von Wechseln und Dividenden zu coulantesten Bedingungen.  
Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.  
Annahme von Baarlagungen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.  
Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Hypothekbank in Greiz.  
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.  
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.  
Auf Baarlagungen vergüten wir bis auf Weiteres bei täglicher Verfügung 2 %, bei monatlicher Kündigung 2 1/2 %, bei 3 monatlicher Kündigung 3 %, bei 6 monatlicher Kündigung 3 1/2 %, bei 12 monatlicher Kündigung 4 %.  
Die Convertirung der 4 % Reichsanleihe vermittelt spesenfrei und bitten die Stücke nebst Coups p. 1. April 1898 und folg. baldigst, bei uns einzureichen.

„Ja, wahrhaft edel und Du. Du Julie, hast Du kein Wort des Lobes für die Großmuth Deines Vaters?“  
„Alles was sich sagen ließe würde ich ansprechen, wenn Worte in stunde wären zu genügen. Niemand kann ich ihm reichend danken, dem guten Vater.“  
„Du vermagst es, mein Kind. Du allein kannst ihm alles vergelten. In ein oder zwei Tagen wird er hier sein. Höre mich, Julie, mein geliebtes Kind. Wir schulden Vater so viel, daß diese Schuld nur in einer einzigen Weise moralisch abgetragen werden kann. Sind wir so sehr aller Dankbarkeit bar, daß wir auch nur einen Moment zögern? Wenn Vater zu uns kommt, mein Kind, mußt Du ihn als Deinen künftigen Väter empfangen.“  
„Vater, ich würde nicht zögern, wenn ich ihn liebe; aber ist es recht, wenn ich ihm, der so gütig gegen uns ist, meine Hand reiche, ohne daß das Herz dabei ist?“  
„Herr v. Epinal lächelte voll Bitterkeit. Dann starrte er mit wildem Entsetzen vor sich hin und schrie plötzlich laut auf: „Leon, mein Junge, mein Liebling, tot! tot!“  
Er stemmte die Arme auf den Tisch, schüttelte den Kopf darauf und fing laut zu schluchzen an.  
Karl wollte hinzu springen. Julie war ihm aber bereits zuvorgekommen.  
„Gehen Sie, ich bitte Sie darum und senden Sie Nanette zu mir. Wenden Sie nicht,“ fügte sie dann leiser hinzu, daß er so hart von Leon denkt. Er liebt ihn innig und weiß kaum, welche harte Worte er gesprochen.“  
„Ich weiß und begreife das ganz gut. Die Größe seiner Liebe eben trägt Schuld an den schroff klingenden Worten. Er ist namenlos zu bemitleiden.“  
Sie dankte ihm seine warmen Worte mit einem herzlichen Blick, dann kehrte sie zu dem Vater zurück und er ging, um Nanette zu holen.  
Er kehrte nicht mit der alten Dienerin zurück, denn er fürchtete, seine Gegenwart werde nur lästig fallen. Er schaltete sich aber erquicklich beunruhigt wegen des Befindens seines Gastgebers; er fürchtete, daß derselben ernste Krankheit, wenn nicht gar der Verlust seiner Geisteskräfte bedrohe.

Konnte er Julie verlassen? „Weshalb nicht, es kommt ja der Better Tag.“ sagte er sich gleich darauf mit Bitterkeit. „Es sollte mich sehr wundern, wenn ihm meine Gegenwart hier nicht ebenso lästig sein würde, als mir die seine.“  
In nächsten Moment aber sagte er sich wieder, daß er Vater doch gerne wieder sehen würde und er entsann sich, daß in Herrn von Epinals Schreibzimmer ein Bild des jungen Mannes hing, welches in Augenblicke zu nehmen ihm freistand.  
Während er noch darüber nachsann, ob er sein Vorhaben ausführen sollte oder nicht, gestellte sich Nanette zu ihm mit der Mittelteilung, daß es dem Herrn etwas besser gehe und er eingeklimmert sei.  
Eingedenk der freundlichen Gesinnung, welche die Alte stets gegen ihn an den Tag gelegt, machte er eine Bemerkung, welche auf die Hoffnung, die er bezüglich Julies hegte, hinwies.  
„Ach Herr, daraus kann ja jetzt nichts mehr werden und es ist folglich gut, daß Sie morgen abreisen.“  
„Wie? Sind nun auch Sie gegen uns, Nanette?“ fragte der junge Mann schmerzlich bewegt.  
„Nicht gegen mein Fräulein; doch was könnte dasselbe jetzt, nach allem, was vorgefallen, anderes thun, als Herrn Vater heiraten? Hat er ja doch die Ehre der Familie gerettet.“  
Der Abend schlich langsam und trüblich dahin; Nanettes Gesellschaft bot dem jungen Mann wenig Berstreuung und er war somit froh, sich in sein Zimmer zurückziehen zu können, wenn auch der Schlaf sich nicht einstellen wollte; er öffnete das Fenster und seine Cigarette anzündend, blickte er hinaus in die stille Mondnacht. Unwillkürlich leiteten seine Gedanken nach Monte Carlo zurück, sah er im Geiste den Spielsaal, sah er Leon vor sich.  
Während er so halb träumend, halb wachend ins Weite blickte, vernahm er plötzlich einen lauten Schrei, der unheimlich gellend durch das stille Haus klang. Er wußte, daß Julie es sei, die denselben ausgestoßen; im Ru stand er dranhin im Korridor und da flog das Mädchen auch schon mit aufgeregten Haaren, mit wildblickenden Augen auf ihn zu: „O, Julie, Julie, rasch!“ rief sie stehend, ihn am Arme erfassend.

„Vater ist krank, stehen Sie uns bei, um der heiligen Jungfrau willen! O, mein Vater!“  
Bestürzt ließ Karl sich mit fortziehen; er war tief betrübt, aber nicht übermüdet, hatte er doch den ganzen Tag über eine heftige Krankheit bestritten. Julie trat mit ihm in das Zimmer ihres Vaters und Karl erkannte auf den ersten Blick, was geschehen sei.  
Herr v. Epinal saß am Tische, seine Hand ruhte auf demselben, der Kopf war auf die Brust gesenkt, die Augen waren geschlossen. Der Tod hatte seinem Kammer ein Ende gemacht.  
Nanette stand neben ihm und schluchzte bitterlich; Karl blickte tief ergriffen hinüber zu dem alten Mann, nicht beachtend, daß Julies Augen angstvoll auf ihm ruhten. „O, kommen Sie, lassen Sie uns nicht länger zögern; Vater ist in Ohnmacht gefallen; helfen Sie mir ihn in eine bequemere Lage zu bringen, da erholt er sich immer am leichtesten.“  
Karl trat auf das Mädchen zu: „Geliebte,“ flüsterte er tief bewegt, ich besürchte...“  
„Rein, mein, sprechen Sie das nicht aus, was Sie sagen wollen,“ unterbrach sie ihn leidenschaftlich. „Es kann nicht sein. Vater ist nur ohnmächtig.“  
„Es ist keine Ohnmacht, mein liebes Fräulein,“ sprach die alte Frau mit zitternder Stimme. „Weinen Sie nicht so bitterlich, der gute Gott ist darmherzig gewesen. Sehen Sie nur, wie ruhig und friedlich sein Anlitz jetzt ist; er ward mit Herrn Leon vereint.“  
Julie hatte bis nun regungslos dagestanden, ihr Atem kam und ging in rascher Aufeinanderfolge, jetzt schwanke sie plötzlich, Karl sprang hinzu, um sie aufzufangen, aber sie hielt sich an einer Stuhllehne fest. „Wein Vater! Leon, mein Vater!“ rief sie in Tönen des heißesten Seelenschmerzes, dann gab die letzte Kraft nach und ohnmächtig brach sie zusammen.  
Karl bettete sie mit treuer Sorgfalt auf einen neuen Divan; er trachtete gar nicht, sie zum Bewußtsein zu erwecken, war doch in diesem Moment die Ohnmacht ein wohlthätiges Entrücken von allem Schmerz.  
(Fortsetzung folgt.)